

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

GOLD RUHM+



EIN BEGLEITBÜCHLEIN FÜR ABENTEUERLUSTIGE

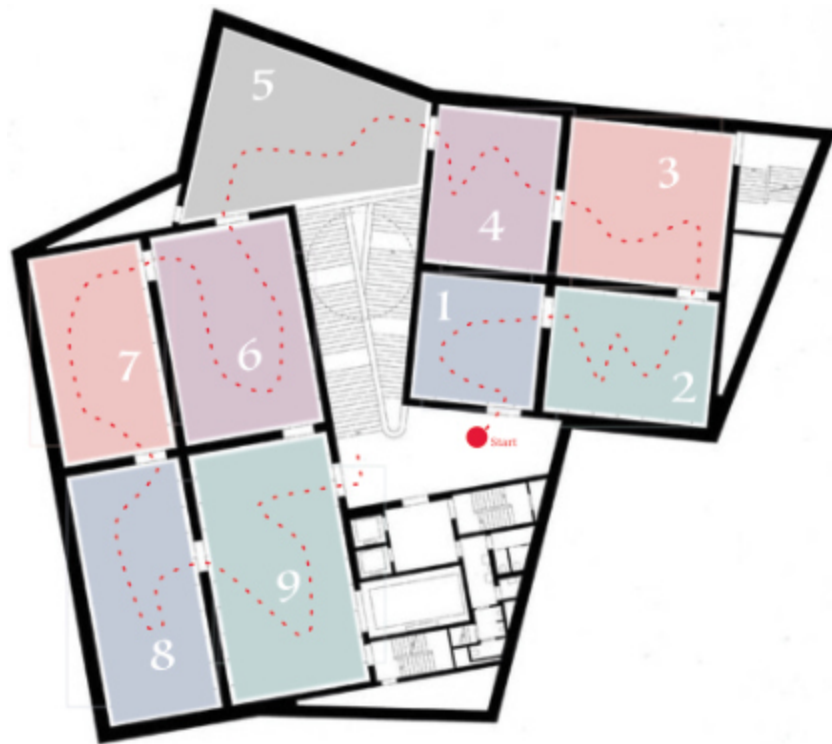
Dieses Entdeckungsbüchlein gehört:

HERZLICH WILLKOMMEN

Tauche ein in die Vergangenheit und mache eine Reise 1000 Jahre zurück– direkt ins Mittelalter und in die Welt von Kaiser Heinrich dem Zweiten (Heinrich II.)!

Er war ein mächtiger Herrscher und auch für Basel sehr wichtig. Er hat nämlich der Kirche in Basel viele Reichtümer geschenkt, damit in der Stadt ein grosses prächtiges Münster gebaut werden konnte. Und dieses Münster feiert jetzt seinen 1000. Geburtstag.

Versuche dir die Welt von damals vorzustellen. Es gab noch keine Flugzeuge, keine Supermärkte, keinen Strom und somit auch keine Telefone, Fernseher oder Computer. Wie klang es wohl in der Stadt ganz ohne Autos und ohne Musik auf Knopfdruck? Wie haben die Menschen gelebt und gearbeitet?



Haaaaaalt
Stopp! Bin ich froh,
hab ich dich gefunden!
Kannst du mir helfen? Ich
habe mich vorhin furchtbar
erschreckt und bin einfach aus
meinem Schaukasten gesprungen.
Nun weiss ich nicht mehr, wo ich
hingehöre ... Nimmst du mich mit
auf deine Reise? Ich könnte dir
unterwegs ein paar
spannende Sachen
zeigen.





EUROPA VOR 1000 JAHREN

Das Leben im Mittelalter ist nicht einfach. In dieser Zeit gibt es viele Kriege und Kämpfe. Oft leiden die Menschen an Hunger und für viele Krankheiten gibt es noch keine Medizin. Allerdings ist es auch eine Zeit von vielen neuen Ideen, wichtigen Erfindungen und schöner Musik.

Vor 1000 Jahren besteht Europa zu einem grossen Teil aus dichten, dunklen Wäldern, in denen wilde Tiere und manchmal auch Räuber leben. Die meisten Menschen reisen deshalb kaum und kennen nur ihren Wohnort und vielleicht noch die nächste Stadt. Die Entfernungen zwischen den Dörfern und Städten sind gross, die Wege sind sehr schlecht und es dauert Stunden oder sogar Tage, um von einem Ort in den nächsten zu gelangen. Wer reich ist, besitzt ein Pferd, alle anderen müssen zu Fuss gehen. Die meisten Leute haben nicht viel Geld und sind Handwerker, Händler oder Bauern. Sie transportieren ihre Waren mit einem Esel oder einem Ochsenkarren.

In den Städten ist immer etwas los, hier sind wichtige Treffpunkte. Auf den Märkten können Handwerker und Bauern ihre Waren verkaufen und Neuigkeiten austauschen. Händler sind angesehene Leute und bringen neuartige Waren aus fernen Ländern.

Schulen wie du sie kennst, gibt es noch nicht und so können fast nur Kirchenleute und Gelehrte lesen und schreiben. Deshalb sind Bilder zu dieser Zeit so wichtig. Bilder versteht man, auch ohne lesen zu können.

Das Reich von Kaiser Heinrich II. ist riesengross. Es erstreckt sich von der Nordsee bis nach Rom. Basel gehört auch dazu. Im gesamten Reich leben zu dieser Zeit nur etwa 4 Millionen Menschen. Also halb so viele wie heute in der Schweiz leben. Und übrigens: Die Schweiz (unter diesem Namen) gibt es damals noch gar nicht. Die anderen Länder Europas, wie du sie heute kennst, auch nicht. Die Landkarte sieht also ganz anders aus.

Materialien entdecken? Kreuze sie hier an:

Gold Silber

Bronze Eisen Kupfer Messing Draht Metall Blei Glas

Oh, schau mal hier! In solchen Rahmen findest du immer Ausschnitte von ausgestellten Dingen. Versuche sie zu finden! Da braucht es manchmal einen ganz schön scharfen Blick.



1A: WELTKARTE

So hat jemand vor ungefähr 1000 Jahren die Welt gezeichnet wie man sie sich von oben vorgestellt hat. Die Karte sieht also ein bisschen seltsam aus. Sie ist natürlich nicht als Wanderkarte gedacht. Sie soll nur zeigen, welche Teile der Welt man schon kennt und wo die etwa liegen. Ganz wichtig bei solchen Karten sind immer Rom und Jerusalem, weil es die wichtigsten Orte des christlichen Glaubens sind. Und der Glaube an Gott ist für die Menschen im Mittelalter sehr wichtig.

**Kennst du die Welt um dich herum? Wie sieht sie aus?
Und was ist dein wichtigster Ort? Hier kannst du es
aufzeichnen.**

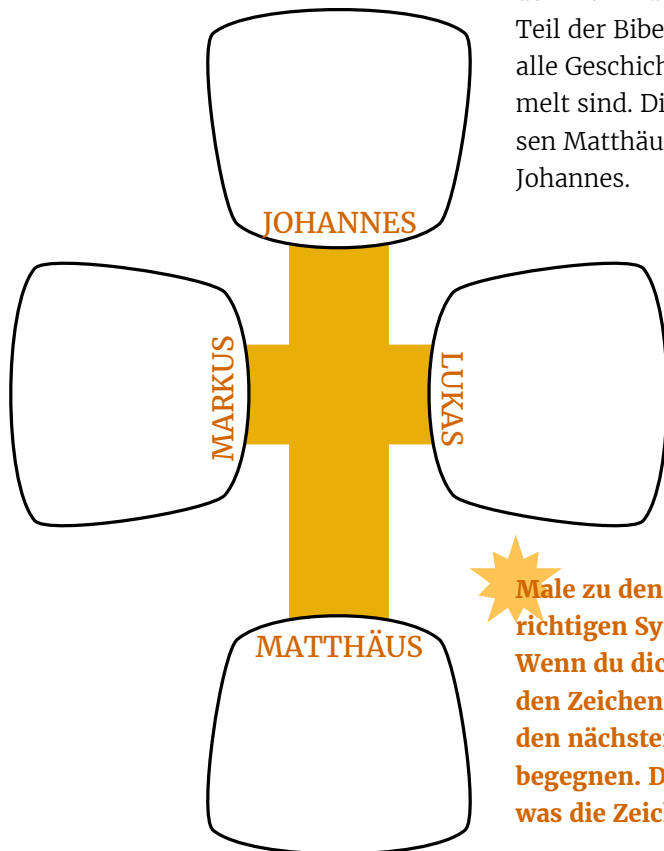


Weisst du was Engel sind? Sie haben Flügel und fliegen als Überbringer von göttlichen Nachrichten zwischen Himmel und Erde. Manche sind auch Schutzengel. Die vier Zeichen der Evangelisten, die oft nur gemeinsam vorkommen, haben übrigens auch Flügel, weil sie sozusagen die Schreiber der Geschichten aus dem Himmel sind.



1B: KOSTBARES KREUZ

Das Kreuz ist das wichtigste Zeichen des christlichen Glaubens. Dieses wertvolle Kreuz hat an jedem Ende ein Bild aus Email (geschmolzenes Glas): Da ist ein Adler, ein Löwe, ein Mensch und ein Stier – alle mit Flügeln. Diese vier Zeichen gehören zu den vier Evangelisten. Sie haben den Teil der Bibel geschrieben, in dem alle Geschichten über Jesus gesammelt sind. Die vier Evangelisten heißen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.



Male zu den vier Namen die richtigen Symbole (Zeichen). Wenn du dich umschaust, wirst du den Zeichen der vier Evangelisten in den nächsten Räumen wieder begegnen. Dann weisst du schon, was die Zeichen bedeuten.

Puh, ich habe beim Herumhopsen so viele Kreuze gesehen. Ich wüsste gerne, wie viele es sind. Mach doch hier für jedes Kreuz einen Strich und am Schluss zählst du alle zusammen.



So viele Kreuze hast du in der Ausstellung gesehen:

BASEL VOR 1000 JAHREN

Wir reisen weiter und landen nun in der Stadt Basel.

Vor 1000 Jahren ist Basel so gross wie heute ein Dorf. Die meisten Häuser sind aus Holz gebaut. Es gibt Bäume, Wiesen und Gemüsegärten. In der Stadt leben auch viele Tiere wie Ziegen, Schafe und Hühner. Bäche fliessen mitten durch die Stadt. Das finden die Leute sehr praktisch, um darin ihren Müll und Mist zu entsorgen. Es stinkt also ziemlich stark, und gesund ist das auch nicht. Aber das Leben in der Stadt ist spannend. Fast jedes Wohnhaus ist auch eine Werkstatt. Dort wird gehämmert und gesägt und beim Schmied raucht das Feuer. Für manche Handwerker, zum Beispiel die Gerber (sie machen Leder aus Tierhäuten), ist es praktisch, nahe beieinander zu wohnen. So entstehen Quartiere, in denen Leute mit dem gleichen Beruf wohnen und arbeiten.

Mhm, Karotten stehen auch auf dem Speiseplan! Hier hast du mein geheimes Lieblingsrezept. Psssst: Möhren, Karotten, Riebli: gut waschen und einfach reinbeissen: Himmlisch! Zum Rein-tunken ist Quark mit frischen Kräutern das Allerbeste!



2A: TÖPFE AUS TON

In der Küche im Mittelalter gibt es keine grosse Auswahl. Man kocht am offenen Feuer und stellt dazu solche Tontöpfe direkt in die Glut. Meistens gibt es nur Gemüse und Getreidebrei zu essen. Fleisch kommt nur ganz selten auf den Tisch. Die reicheren Leute können sich Fleisch aber öfter leisten. Keramiktöpfe sind auch sehr praktisch, um Essen darin aufzubewahren. Natürlich nicht im Kühlschrank - den gibt es noch gar nicht.

Was wurde im Mittelalter aber ganz sicher nie in diesen Töpfen gelagert?

Fische, Erbsen ----> F

Brot, Speck ----> P

Kaugummis, Schokolade ----> G

Blättere mal ganz nach hinten: Dort kannst du die Buchstaben der richtigen Antworten einschreiben. Das ergibt am Schluss ein Lösungswort.



Ääääh igitt, was ist das denn? Ist das wirklich Gaggi? Kann das weg oder wird das noch gebraucht? Das ist nichts für meine feine Hasennase!

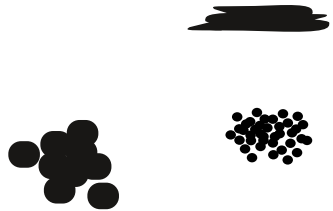
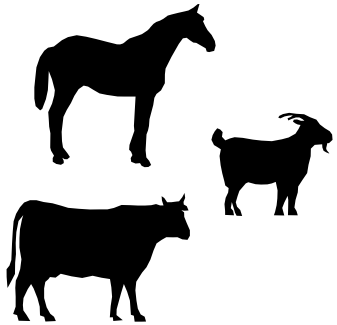


2B: VERSTEINERTER KOT

So eklig das auch klingt, um Leder herzustellen braucht es: Tierhäute, Asche, Pflanzen-Rinden-Brei, viel Wasser, Urin (Pipi) und Hundekacke. Die Tierhaut wird wochenlang in dieses Gemisch eingelegt. Dann werden die Haare mühevoll abgeschabt. Anschließend bearbeitet der Gerber die Tierhaut mit einer Hundekot-Urin-Brühe. Das soll das Leder schön weich machen. Zum Schluss wird alles in einer Art Baumrindensuppe gebadet. Das ist eine ganz übel stinkende Angelegenheit. Dieses Hundehäuflein aus dem Mittelalter ist in Basel ausgegraben worden. Es war eine wichtige Zutat für die Gerber und jetzt ist es sogar im Museum.



Kennst du dich damit aus? Welches Tier hat welches Häuflein hinterlassen?



Was könnte denn das für ein Wesen sein? Kannst du es abzeichnen? Wenn du das Tier nicht kennst, erfinde dafür einen coolen Namen.



2C: SPIELSTEIN

Backgammon ist ein Brettspiel, das im Orient erfunden wurde. Es gelangte durch weit gereiste Händler in die Region von Basel. Dieser Backgammon-Spielstein wurde vermutlich in der Nähe von Basel hergestellt und ist aus Hirschgeweih geschnitzt.

Das ist ein(e).....

BASEL IM KAISERREICH

Die Stadt Basel befindet sich im Kaiserreich von Heinrich II.

Als Zeichen für die Herrschaft trägt Heinrich II. auf Bildern ganz besondere Gegenstände. Diese nennt man Reichsinsignien. Wenn Heinrich II. auf einem Bild gezeigt werden soll, dann malt man immer diese Zeichen hinzu, damit alle sofort den Kaiser erkennen können.

REICHSINSIGNIEN sind:



Die Krone
- das wichtigste Zeichen für einen Kaiser überhaupt



Das Schwert
- das Zeichen für Recht, Ordnung und Gerechtigkeit



Der Reichsapfel
- goldene Kugel, die die Herrschaft über die Welt darstellt

Heinrich hat zudem noch ein ganz spezielles Herrschaftszeichen:

Die Heilige Lanze

Das ist die Lanze, von der man sagt, damit sei Jesus am Kreuz in die Seite gestochen worden. Diese Lanze ist uralte und sie hat Jesus berührt! Die Lanze ist für die Menschen damals ein mächtiger Glücksbringer. Wer die Lanze besitzt, gewinnt jede Schlacht - so glaubte man.



3A: HEILIGE LANZE

Diese Lanze ist eines der Herrschaftszeichen von Heinrich II. Wenn man ihre Geschichte nicht kennt, ist sie nichts Besonderes, oder? Ein spitzer Stab mit Goldverzierung. Aber wenn man an ihre Wunderkraft glaubt, ist sie unendlich wertvoll!

Was ist dein persönlicher Super-Glücksbringer?



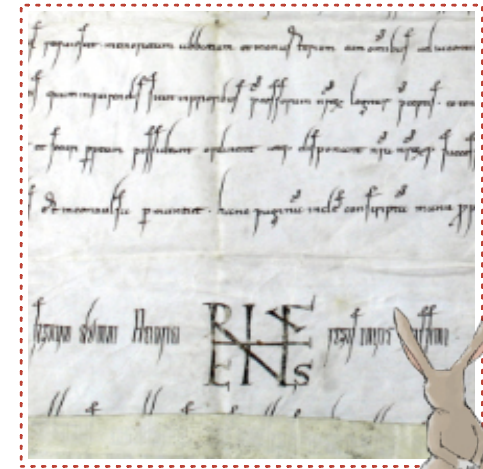
3B: MÜNZEN

Die Münzen im Reich von Heinrich II. zeigen seinen Namen und ein Bild von ihm, damit alle wissen, wer der Kaiser ist und wer das Sagen hat. Auch heute noch gibt es Länder, in denen Königinnen oder Könige leben. Zum Beispiel in England und Schweden. Ihre Köpfe sind dann auch auf ihrem Geld. In der Schweiz haben wir keinen König oder Königin.

Erkennst Du die Münzen aus der Schweiz? (! Lösungsbuchstaben)

Wer ist auf unseren Münzen drauf?





Kannst du aus der Unterschrift einzelne Buchstaben herauslesen? Fahre sie nach.



3D: URKUNDE
 Das sieht aus wie ein wichtiges Stück Papier. Aber Papier kennt man in Europa um das Jahr 1000 noch gar nicht. Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. Pergament wird, ähnlich wie Leder, aus Tierhäuten gemacht. Die Tierhaut wird gereinigt, aufgespannt, getrocknet und abgeschabt, bis sie ganz fein und dünn ist. Für eine einzige Doppelseite in einem Buch braucht es das Fell eines Schafes oder einer Ziege. Das gibt sehr viel Arbeit und ist somit sehr teuer. Auf dieser Urkunde hat am Schluss Heinrich II. unterschrieben. Da viele Menschen nicht lesen konnten, musste auch eine Unterschrift wie ein Bild funktionieren. Es ist sozusagen ein Logo.

Wie sieht dein Name als Logo aus?

3C: EIN KREUZ IM STEIN
 Hier ist Jesus am Kreuz dargestellt. Erinnerst du dich daran, dass damals die meisten Menschen nicht lesen können? Aber wenn man ein Bild anschauen kann, ist es möglich, eine Geschichte darin zu erkennen. Wie bei einem Comic – ganz ohne Worte! Und je besser das Bild ist, umso besser versteht man die Geschichte.

Finde heraus, was auf deinem Bild fehlt und male es hinzu!

Wenn man die linke Figur in ein Emoji übersetzen würde, welches wäre es?



UNTERWEGS IM KAISERREICH

Das Kaiserreich von Heinrich II. ist riesengross. Damit er den Überblick behält, hat er überall Vertreter, die Fürsten und Bischöfe. Aber manche Dinge muss der Kaiser selber erledigen. Also reist Heinrich II. viel durch sein gesamtes Reich. Aus diesem Grund braucht er auch kein Schloss wie die Könige im Märchen – er ist ja immer unterwegs!

Diese Reisen dauern oft Wochen oder Monate. Alleine ist der Kaiser dabei nicht, denn er hat Berater, die ihn begleiten, Diener, Handwerker, Köche und so weiter. Zum Schutz braucht es auch noch Wachmänner. Das sind schnell mal ein paar hundert Personen, die mitreisen. Für die Dörfer auf dem Weg ist das oft nicht einfach. Plötzlich muss man für so viele Leute auf einmal Essen, Trinken, Feuerholz und Heu für die Pferde bereitstellen.

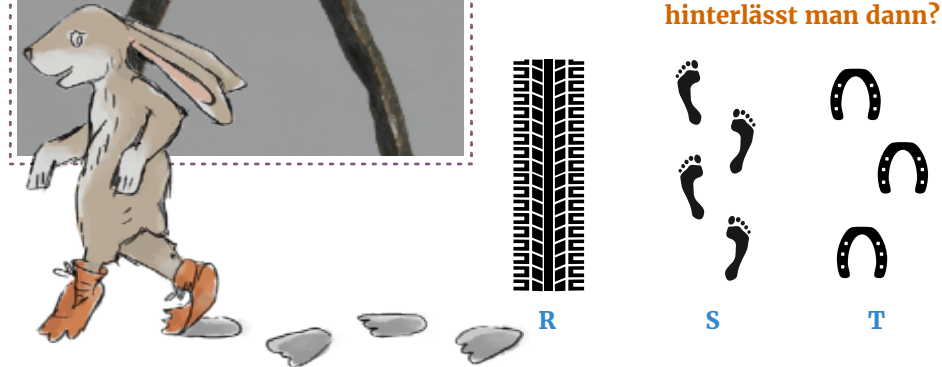
Händler reisen zu der Zeit ebenfalls schon ziemlich weit. So kommen zum Beispiel kostbare Stoffe oder neuartige Brettspiele aus dem Orient nach Basel.

Stell dir vor, dein ganzes Schulhaus mit allen Lehrern und Kindern kommt plötzlich zu dir nach Hause und will ein paar Tage bei dir wohnen! HILFEEEE!!!



4A: DAS IST EIN

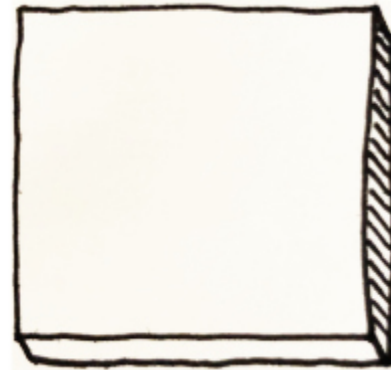
Wenn man sich mit Hilfe dieses Dings hinsetzt und dann in Bewegung kommt, welche Spuren hinterlässt man dann?



4B: SCHACHFIGUREN

Diese Figuren gehören zu einem indisch-persischen Spiel, das erst durch die Reisen der Herrscher und Händler zu uns gelangte: Das Schachspiel. Solche kostbaren Spiele können sich aber nur ganz reiche Leute leisten.

Weisst du, wie das Spielbrett dazu aussieht?



5A: MÜNSTER-MODELL

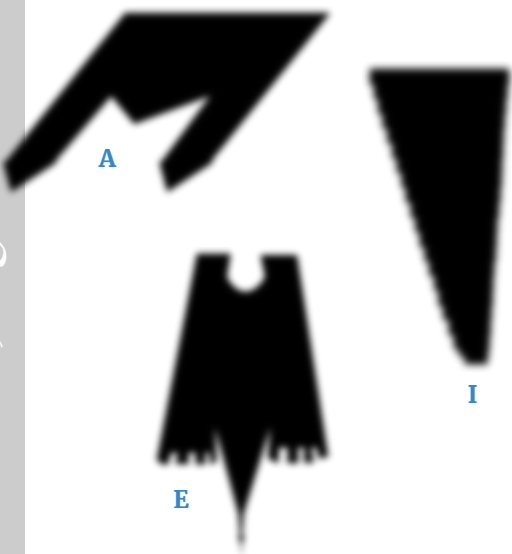
In diesem Raum siehst du ein Modell des Münsters, wie es wohl im Jahre 1019 ausgesehen hat. Es wird „Heinrichs-Münster“ genannt. Das heutige Münster sieht ganz anders aus, denn in den vergangenen 1000 Jahren ist viel passiert. Es gab Beschädigungen, Brände und das grosse Erdbeben von 1356, in dem viele Teile ganz kaputt gegangen sind. Es musste also immer wieder etwas repariert oder sogar ganz neu gebaut werden, bis das Gebäude entstand, das du heute kennst.



Ach, nein ich bin doch kein falscher Hase. hihhi

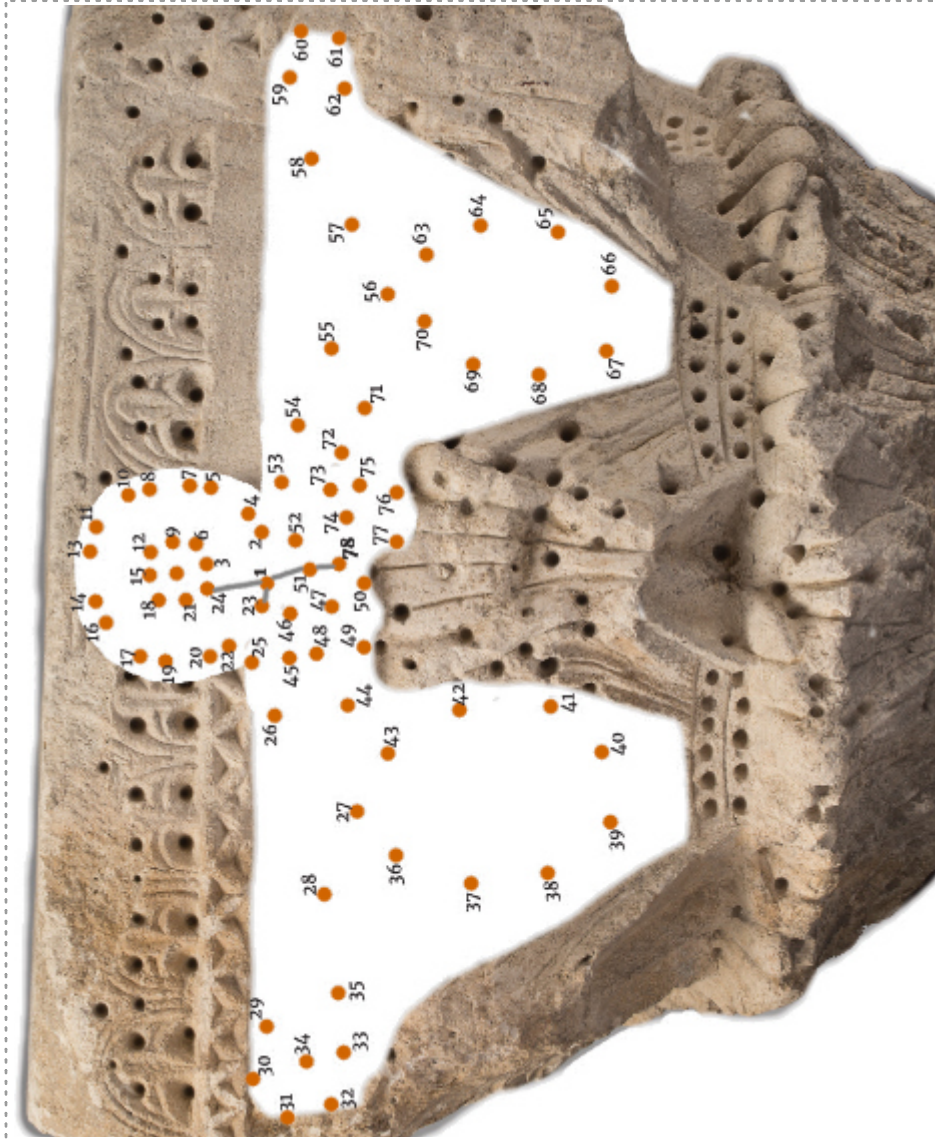


Findest du heraus welcher Schatten zum Heinrichs-Münster gehört?



5B: SÄULENKAPITELL

Ein Kapitell ist die oberste Verzierung einer Säule. Alle Steinarbeiten an einem Bau wie dem Münster werden von Hand gemacht! Für diese Arbeit braucht es sehr viel Geduld und grosses Können. Die Handwerker, die Steine so bearbeiten können, nennt man Steinmetze. Sie arbeiten mit Hammer und Meissel.



Auf deinem Bild ist das Kapitell nicht vollständig. Verbinde die Zahlen und lüfte ein Geheimnis.

Findest du auch, dass sich im Blumenmuster zwei Tiere verbergen?

KIRCHE UND KAISER

Der Glaube an Gott ist im Kaiserreich von Heinrich II. sehr wichtig. Fast alle Menschen im Reich sind Christen, natürlich auch der Kaiser.

Heinrich II. schenkt der Kirche Geld, Land und kostbare Gegenstände. Damit zeigt er seine Macht und teilt sie auch mit der Kirche. Das ist vor allem wichtig, wenn Heinrich II. auf Reisen ist, denn dann ist der Bischof ein wichtiger Vertreter für den Kaiser und hat in Basel auch viel zu sagen. Der Bischof ist dann nicht nur der Chef in der Kirche, sondern auch Chef der Stadt.

6A: DIE HEILIGEN VIER GEKRÖNTEN

Auf dieser Darstellung sind die vier Schutzpatrone der Steinmetze zu sehen.

Vergleiche dein Bild mit dem ausgestellten Bild und finde 6 Unterschiede.



6B: ELFENBEIN-BILD

Im Mittelalter ist Jesus auf vielen Bildern dargestellt. Ihn kann man immer sehr gut erkennen, wenn man weiss, worauf man achten muss. Hier siehst du ihn in der Mitte einer Tafel aus Elfenbein. Er sitzt mit offenen Armen auf einem Thron. Auf manchen Bildern hält er auch eine goldene Kugel in der Hand, als Zeichen für Gottes Macht über die gesamte Welt. Manchmal hebt er seine rechte Hand zum Segen. Du wirst ihn immer am grossen Heiligenschein um seinen Kopf erkennen. Meistens ist es sogar ein Heiligenschein mit einem Kreuz drin.



Was ist eigentlich Elfenbein?

Elfen-Beine? -----> **L**

Elf Beine? -----> **R**

Elefanten Bein? -----> **E**

(Bein ist auch ein anderes Wort für Knochen oder Zahn)

Oh,
die vier Figuren
in den Ecken
kennen wir doch!
Weisst du noch, was
sie bedeuten? Es gibt
in diesem Raum
noch mehr
davon.



6C: BISCHOFSTAB

Im Christentum wird Jesus auch „guter Hirte“ genannt. Ein Hirte muss gut für seine Schafe sorgen und ist für sie verantwortlich. Der Hirtenstab ist sein Werkzeug. Er ist lang und oben gebogen. Bei Gefahr kann der Hirte damit seine Schafe schnell einfangen. Aus diesem Hirtenstab wurde ein Symbol für die wichtigen Leute in der Kirche: die Bischöfe und Äbte (Der Bischof hat ein hohes Amt in der Kirche und ist der Chef über eine Gruppe von Priestern; der Abt ist der Leiter eines Klosters). Sie sind sozusagen die Stellvertreter von Jesus. Aus dem gebogenen oberen Teil des Hirtenstabes ist mit der Zeit eine reich verzierte Spirale entstanden. Im Wappen von Basel-Stadt und Baselland hat es auch einen vereinfachten Bischofsstab.

Kennst du die Wappen von Basel-Stadt oder Baselland, und kannst du eines davon auswendig zeichnen?

GESCHENKE FÜR DIE EWIGKEIT

Die vielen golden-funkelnden Gegenstände, die du hier sehen kannst, waren für die Verwendung in einer Kirche bestimmt. Sie sind speziell dafür in Auftrag gegeben und hergestellt worden.

Für die Menschen im Mittelalter ist Gott sehr wichtig. In der Kirche fühlen sie sich Gott ganz besonders nahe. Darum sind die Kirchen so schön und kostbar geschmückt. Um Gott besonders zu ehren, werden die kostbarsten Materialien – Gold, Silber und Edelsteine – verwendet. Und die Handwerker geben sich ganz besonders viel Mühe bei ihrer Arbeit.

7A: BUCHSTABENSALAT

Bücher sind im Mittelalter wahre Kunstwerke. Es gibt noch keine Druckereien und schon gar keine Fotokopierer. Jedes einzelne Buch wird von Hand geschrieben und aufwendig verziert. Die fleissigen Schreiber sind oftmals Mönche, die im Kloster leben, beten und arbeiten. Es dauert manchmal viele Jahre bis ein Buch fertig ist! Die Buchseiten sind nicht aus Papier, sondern aus Pergament und das ist sehr teuer. Die meisten Bücher verwendet man in Kirchen oder in Klöstern. Sie werden wie Schätze gehütet. Diese Buchseite findest Du auch in einem Schaukasten.

Die Buchstaben rechts auf dem Bild haben etwas herumgetanzt und bilden nun neue Wörter. Findest du sie?

HEINRICH
KUNIGUNDE
BISCHOFSTAB
KREUZ
GOLD
HASE





Erkennst Du die Figur in der Mitte?

7B: BUCHDECKEL-RECYCLING

Alles Material ist kostbar. Alte oder gebrauchte Materialien werden nicht einfach weggeworfen – man kann sie wiederverwenden. Zum Beispiel wird Metall wieder eingeschmolzen und neu geschmiedet. Pergament kann abgeschabt und nochmal beschrieben werden.

Diese Platte war einmal ein reich verzierter Buchdeckel mit Edelsteinen. Der Buchdeckel wurde offenbar nicht mehr gebraucht oder ausgetauscht, denn einige Teile davon hat man weiterverwendet. Das Kupfer vom Deckel und die Mitte aus Elfenbein wurden zum Glück nicht recycelt. So können wir sie heute hier bewundern. Auf der Rückseite kannst du sogar noch erkennen, dass die Mitte ursprünglich auch schon anderswo im Einsatz gewesen war.

Wieviele grosse eckige Steine fehlen insgesamt?

- 6 ----> Q
- 8 ----> T
- 12 ----> K

Hey, schau mal, das ist mein Lieblingsstück! Das musst du unbedingt finden!



7C: BLAUER KOPF

Das sieht rätselhaft aus, oder? Ich denke mir das so: Der Goldschmied will Jesus am Kreuz einen besonders wertvollen Kopf geben und hat von einer anderen, vielleicht schon kaputten Statue noch diesen Frauenkopf aus unglaublich kostbarem Lapislazuli (Edelstein). Da zögert er nicht lange: Jesus bekommt einfach diesen blauen Kopf verpasst. Tadaaaa! Da dieser Stein so wertvoll ist, macht es nichts, wenn es seltsam aussieht. Es ist ein würdiger Kopf für Jesus, auch wenn es der Kopf einer römischen Frau ist!

1019 - EINE STERNSTUNDE FÜR BASEL

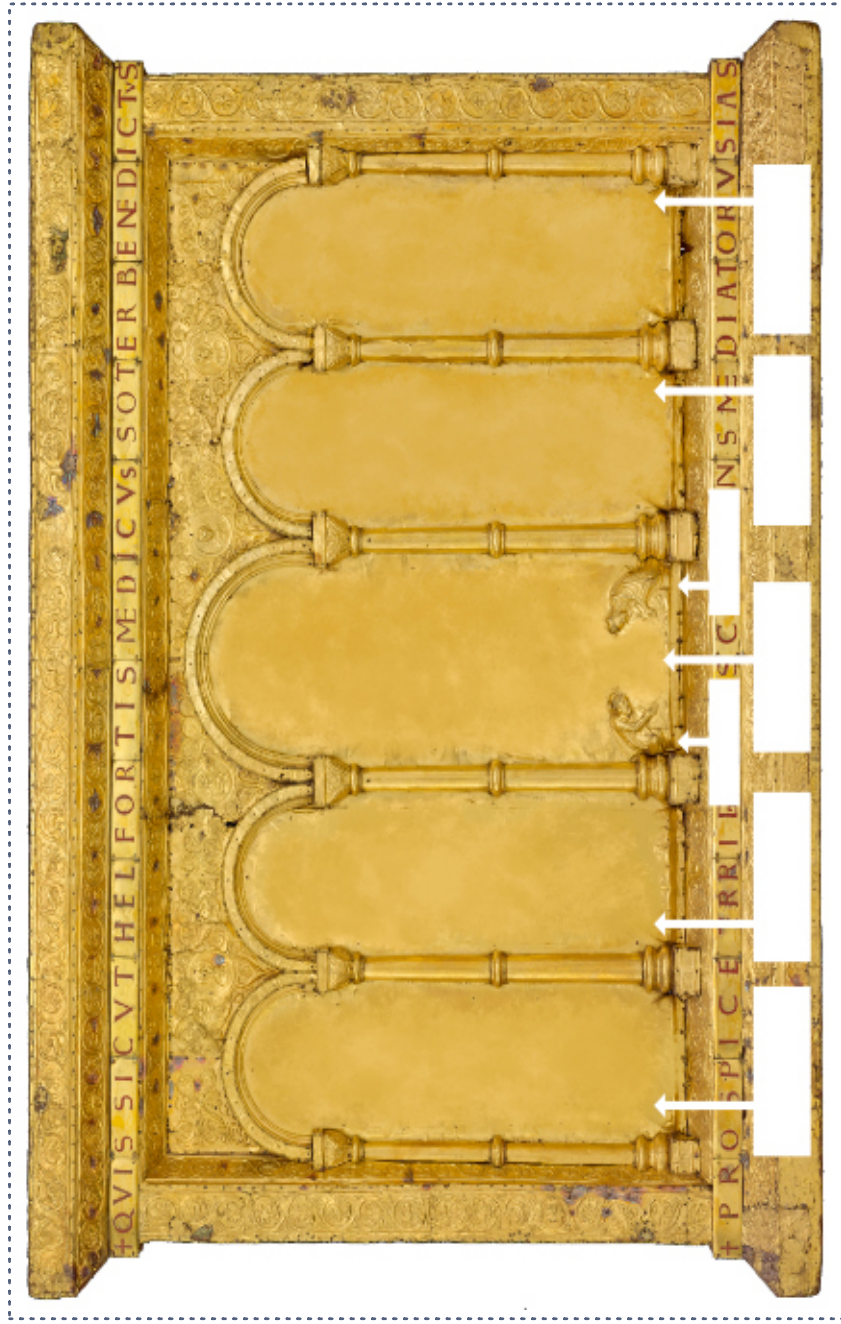
Warum wird das Münster dieses Jahr eigentlich so gefeiert? Weil vor genau 1000 Jahren, also im Oktober 1019, ein grosses Einweihungsfest im neu gebauten Basler Münster gefeiert wurde. Heinrich II. und seine Frau Kunigunde waren als VIP-Gäste mit dabei.

Das Kaiserpaar hat dem Bischof und der Kirche in Basel sehr viele Reichtümer geschenkt, womit man einen neuen grossen Bau überhaupt bezahlen konnte. Durch diese Zuwendungen von Heinrich II. und Kunigunde wurde Basel eine bedeutende Stadt. Die kostbarste Gabe war eine goldene Altartafel - das Antependium. Diese Tafel schmückte wohl an wichtigen Feiertagen den Altar. Damit alle wissen, dass Heinrich II. und Kunigunde dieses Geschenk gemacht haben, liessen sie sich auch auf der Altartafel darstellen. Aber nur ganz klein und bescheiden.

8A: GOLDENE ALTARTAFEL

Unterwegs hast du nun sehr viel gesehen. Du weisst, wie wichtig im Mittelalter Bilder waren, weil viele Menschen nicht lesen konnten. Vielleicht weisst du noch, woran du die wichtigsten Personen auf den Bildern erkennen kannst?

Weisst du, welche Figuren hier dargestellt sind? Male und beschrifte sie.



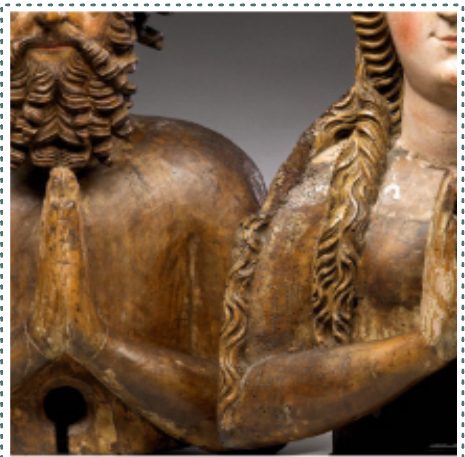
DIE VEREHRUNG DES KAISERPAARES

Heinrich II. und seine Frau Kunigunde spenden Reichtümer nicht nur in Basel, sondern an vielen weiteren Orten. Sie möchten Gutes tun und den Leuten in ihrem Reich den Glauben an Gott näher bringen. Sie hoffen dabei, dass sie als gute Menschen nach ihrem Tod in den Himmel kommen.

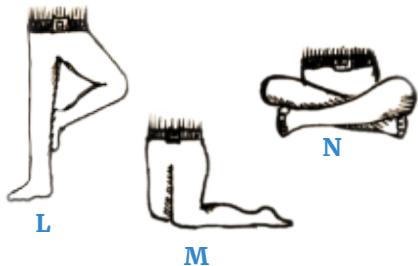
Es gibt viele Geschichten und Legenden zum Leben des Kaiserpaars. Manche Geschichten erzählen von Wundern. Deshalb werden Heinrich II. und Kunigunde einige Zeit nach ihrem Tod vom Papst heiliggesprochen und von vielen Menschen sehr verehrt.

9A: HEINRICH UND KUNIGUNDE

Das Kaiserpaar ist hier besonders schön in Holz dargestellt. Die Figuren sind aber nur bis zum Bauchnabel gefertigt.



Wie könnten denn ihre Beine aussehen?



9B: ZEIGT HER EURE FÜSSE

In diesem besonderen Gefäß hat man etwas aufbewahrt, nämlich Reliquien. Reliquien sind Überreste von Heiligen. Meistens sind das Knöchelchen, Haare oder Zähne. Findest du das seltsam? Ist es auch, aber stell dir einfach vor, du hättest ein Mannschafts-Trikot deines Lieblingsfußballers! Oder eine Haarsträhne deiner Liebblingssängerin! So ein tolles Erinnerungsstück würdest du bestimmt auch auf besondere Art aufbewahren, oder? So ist es eben auch mit Reliquien: es sind kostbare Erinnerungen an einen ganz speziellen Menschen. Und in diesem auffälligen Fuss-Reliquiar befanden sich Fussknochen eines Heiligen.

Wenn du magst, kannst du das Bild zuhause besonders bunt ausmalen.



9C: ENDLICH GEFUNDEN

Das ist der Kamm des Kaisers
Heinrich II.

Juhuuuu!
Oh, wie wunderbar!
Grossartig!
Heldenmässig!

Du hast meine Vitrine
gefunden! D A N K E !

Nun kann ich endlich zurück zu
meinem Kumpel.

Die Reise war ganz schön
spannend mit dir und wir haben
viel zusammen gesehen.

Was hat dir am besten
gefallen?



Gääääähhhmm!
Jetzt bin ich aber
ganz schön müde und
werde zurück in meinen
Kamm hüpfen. Tschüss,
mach's gut! Vielleicht
sehen wir uns mal
wieder!



Aaah,
noch was:
Wie viele Kreuze
hast du in der
Ausstellung gezählt?
Konntest du das
Lösungswort
herausfinden?



DAS LÖSUNGSWORT



BRAVO!

3C	7B	2A	6B	9A	5A	3B	4A

Dafür erhältst du von
uns eine ganz besondere
Auszeichnung!



Ab Ende Januar 2020 ist ein virtueller Rundgang durch die Ausstellung verfügbar unter: www.goldundruhm.ch

IMPRESSUM:

Ein Begleitbüchlein für Abenteuerlustige zur Ausstellung „Gold & Ruhm“
Historisches Museum Basel (HMB), Basel 2019
ISBN: 978-3-9524338-8-1
3. Auflage

KONZEPT, TEXTE, RÄTSEL, GESTALTUNG

Margarete Polus Dangerfield

ILLUSTRATIONEN

moiranima - Moïra Scheidegger, alle Hasen-Figuren ©Moïra Scheidegger

BERATUNG

Barbara Luczak

LEKTORAT

Rebecca Berger, Karl Dangerfield, Thomas Hofmeier, Barbara Luczak,
Sabrina Schmid, Andreas Schuler, Sabine Söll-Tauchert

SPEZIELLER DANK AN

Moïra Scheidegger,
Sabrina Schmid, Andreas Schuler,
Pia Kamber, Fabienne Müller,
sowie Malin, Ilja und Karl Dangerfield

DRUCK

WIRmachenDRUCK Schweiz GmbH, gedruckt auf Recyclingpapier

©2019 Historisches Museum Basel und Autorin,
hmb.ch

BILDNACHWEIS

Ausschnitte / teilweise ganze Darstellung / teilweise von Autorin für Rätsel angepasst (verändert)

Das HMB dankt für die freundliche Genehmigung zur Abbildung folgender Fotos:

- 1A: Macrobiuskarte, München, Bayerische Staatsbibliothek
 - 1B: Senkschmelzen-Kreuz, Essen, Domschatz Essen (Foto: Christian Diehl)
 - 2A: Tontöpfe, Historisches Museum Basel (Foto: Andreas Niemz)
 - 2B: Koprolith, Historisches Museum Basel (Foto: Andreas Niemz)
 - 2C: Spielstein, Historisches Museum Basel (Foto: Andreas Niemz)
 - 3A: Heilige Lanze, Ochsenfurth, Katholische Kirchenstiftung St. Andreas (Foto: Thomas Obermeier)
 - 3B: Münze mit Bildnis Heinrich II., Historisches Museum Basel (Foto: Alwin Seiler); Rätselfoto: Margarete Polus
 - 3C: Kreuzigungsrelief, Freiburg im Üechtland, Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (Foto: Primula Bosshard)
 - 3D: Urkunde Heinrichs II. mit Bleibulle, Würzburg, Staatsarchiv
 - 4A: Steigbügel, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum (Foto: Monika Runge)
 - 4B: Schachfiguren, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum (Foto: Jürgen Musolf)
 - 5A: Münstermodell, Rekonstruktion: Marco Bernasconi
 - 5B: Korinthisierendes Kapitell, Köln, Rheinisches Bildarchiv Köln; Museum Schnütgen (Foto: Marion Mennicken)
 - 6A: Die heiligen Vier Gekrönten (verändert), Basel, Sammlung Günther (Foto: Moritz Herzog)
 - 6B: Maiestas, New York, The Metropolitan Museum of Art
 - 6C: Erkanbald-Krümme, Hildesheim, Dommuseum Hildesheim (Foto: Florian Monheim)
 - 7A: Liber de Laudibus Sanctae Crucis (verändert), Bern, Burgerbibliothek; e-codices
 - 7B: Buchdeckel, Köln, Rheinisches Bildarchiv Köln; Museum Schnütgen (Foto: Patrick Schwarz)
 - 7C: Kolumba Krückenkreuz, Köln, Kolumba (Foto: Lothar Schnepf)
 - 8A: Goldene Altartafel (verändert), Paris, RMN; Musée National du Moyen Âge thermes et hôtel de Cluny RMN (Foto: Michel Urtado)
 - 9A: Reliquienbüsten, Paderborn, Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer Paderborn (Foto: Ansgar Hoffmann)
 - 9B: Fussreliquiar, Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum
 - 9C: Liturgischer Kamm / Kamm des Kaisers Heinrich II., Bamberg, Diözesanmuseum Bamberg (Foto: Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener)
- Beim Lösungswort = 9A (verändert)

